

gangenheit, die sonst nicht mehr zu erlangen gewesen wäre, verdankt, anderer Zustände sich nicht mehr zu entsinnen.<sup>2)</sup> Erst um 1865 wurde ein dritter Lehrer (Hilfslehrer) angestellt, der Rektor wurde 1. Knaben-, der Kantor 1. Mädchenlehrer. Es folgte 1873 die Umwandlung der Hilfslehrerstelle in die dritte ständige, 1877 die Errichtung einer neuen Hilfslehrerstelle, 1879 deren Umwandlung in die vierte ständige Stelle, 1886 die abermalige Errichtung einer Hilfslehrerstelle. Demnach arbeiten gegenwärtig an der hiesigen Schule und ihren 302 Kindern (146 Knaben, 156 Mädchen) fünf Lehrer in vier gemischten Klassen mit einjährigem und je zwei Knaben- und Mädchenklassen (den Oberklassen) mit zweijährigem Kursus. Diese neuen Verhältnisse machten den Bau eines zweiten Schulhauses nötig, das nach feierlicher Grundlegung (1. Juni 1886) am 8. Oktober 1887 durch Unterzeichneten seine Weihe fand.

Das Organistenamt ist nicht immer mit dem Rektorat verbunden gewesen. Das Protokoll von 1673 nennt als Organist Andreas Müller, und bis in die neueste Zeit herein haben beide Ämter nicht, wie man bei dem letzten Amtswechsel irrtümlich annahm, als offiziell miteinander verbunden gegolten.

#### Eingepfarrte Ortschaften.

##### 1. Friedebach,

früher unter dem Rittergut Pürschenstein, wonach noch heute der vom Mitteldorf nach dem großen Borwerk zu gehende Fußweg der „Pürschensteiner Frohnsteig“ heißt, schließt sich unmittelbar an die zehn Minuten von Sayda entfernten, aber dazu gehörigen, nach Osten hin gelegenen Güter an, bis zur Entfernung von einer Stunde von der Stadt, umfaßt an Fluren 1382 Hektar 56,6 Ar, die mit 25978,76 Steuereinheiten belegt sind und zählt 41 Güter, 49 Wirtschaften, 42 Häuser mit 894 Einwohnern. Hier befinden sich 3 Gasthöfe, 5 Mühlen; auch ist ein Anfang mit Industrie (Stuhlbauerei) gemacht. Das Schulhaus ist 1874—75 erbaut. Seit 1876 sind ununterbrochen (vorher nur vorübergehend) zwei Lehrer angestellt gewesen. Die Zahl der Schulkinder beträgt 195 (101 Kn., 94 Mädch.) gegen 140 im Jahre 1845. An geeigneten Sonntagen werden vom Hauptlehrer im Schulhaus Betstunden abgehalten. Sehr abseits, an der von Sayda nach Rammerswalde führenden Straße liegt

der Gasthof Kreuztanne. Links an dem von hier nach dem großen Borwerk gehenden Fahrweg, von der Kreuztanne etwa acht Minuten entfernt, lag das in den Kirchenbüchern viel erwähnte Haingut bei Friedebach, im Gegensatz zu dem Hain- oder Hahngut im Mortelgrund das obere genannt. Es brannte März 1892 in der Nacht zum Bußtag nieder. Sein letzter Besitzer baute es nicht wieder auf und siedelte sich gegenüber der Kreuztanne, links an dem nach Friedebach führenden Fahrweg, an, wo noch kein Haus gestanden hatte.

Die in Friedebach angestellt gewesenen Lehrer sind: 1. Friedrich Dürsche (Dürsch), sicher in der Zeit von April 1669 bis Ende 1671. 2. Johann Herig, sicher von Anfang 1674 bis März 1678. 3. Johann Scheinpflug, sicher von Juni 1679 bis 26. April 1728 (Todestag). 4. Johann Benjamin Tiede, Sohn des Johann George Tiede, Rektors in Sayda, dann in Marienberg, um 1730. 5. Johann Gottfried Glöß (Glös), sicher 1735 bis 1746. 6. Johann Christian Heze, Sohn des Kirchenvorstandes und Angehessenen Johann Caspar Heze in Neuhausen, 1746 bis zu seinem Tode, 31. Juli 1748. 7. George Gottfried Börner, 1751 bis zu seinem Tod, 21. März 1752, nur 7 Monate hier. 8. Johann Immanuel Schlegel, sicher von 1753 bis 1760, dann in Clausnitz. 9. George Fischer, Sohn des Begüterten Melchior Fischer in Hermsdorf, von 1760 bis zu seinem Tode, 15. April 1786. 10. Johann Gottfried Krause, Sohn des Häuslers Gottfried Krause in Schmiedewalde, nach der Ausgabe der Kirchengalerie 1786—1792, dann Schloßkantor in Neuhausen. 11. Immanuel Gottlieb Richter, Sohn des Böttgers Samuel Richter in Ulberndorf bei Dippoldiswalde, nach der Kirchengalerie 1792—1796, dann in Zethau. 12. Christian Traugott Enzmann, Sohn des Schulmeisters und Organisten Johann Gottlieb Enzmann in Lippersdorf, geb. daselbst 1775, in Friedebach 1796—1808, dann in Seiffen, 1824 in Neuhausen. 13. Karl Gottlieb Hausteine, Sohn des Erbangehessenen, Brot- und Ölmühlenbesizers Karl Gottlob Hausteine in Neuhausen, 1808 bis zu seinem Tode, 9. Oktober 1834. 14. Wilhelm Liebegott Trepte, geb. in Ruppendorf bei Dippoldiswalde, 1821 in Seyde bei Frauenstein, 1831 in Oberseifenbach, 1834 in Friedebach. 15. Franz Hermann Mettal, geb. 6. Nov. 1828 in Frei-